

Kath. Kita St. Josef · Josefstraße 19 · 49809 Lingen

**Einrichtungsbezogener arbeitsfeldspezifischer Verhaltenskodex der Kita St. Josef**

**Grundsätzliches zu Verhaltensregeln im Umgang mit Kindern:**

1. **Gestaltung von Nähe und Distanz:**

Kinder benötigen für eine gesunde Entwicklung Erwachsene, die sich ihnen wertschätzend, liebevoll und kindgerecht zuwenden und gleichzeitig ihre persönlichen Grenzen und Bedürfnisse beachten. Vor allem aber sind Erwachsene wichtig, denen sie vertrauen können. Bei Sorgen und Ängsten stehen wir als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung. Je mehr Sicherheit und Vertrauen Kinder erfahren, desto mehr Selbstvertrauen können sie entwickeln und desto größer ist ihre Fähigkeit, auch in schwierigen Lebenssituationen Lösungen zu finden. Ein resilientes Kind zeichnet sich durch die Fähigkeit aus, sich in schwierigen Situationen Hilfe zu holen, mit Druck, Krisen und Belastungen besser umzugehen und diese zu bewältigen.

Als pädagogische Fachkräfte ist es uns ein besonderes Anliegen, behutsam, einfühlend und individuell mit den uns anvertrauten Kinder umzugehen. Wir drängen keinem Kind Nähe auf, jedoch kommen wir seinem Wunsch nach Nähe, wenn es z.B. getröstet, gekuschelt oder auf den Schoß genommen werden möchte, nach. Wir achten dabei auf die individuellen Grenzen eines jeden Kindes und seiner persönlichen Intimsphäre.

Wir MitarbeiterInnen dürfen den Kindern ebenso deutlich und einfühlsam unsere eigenen Grenzen bezüglich Nähe und Distanz aufzeigen. Ein „NEIN“ darf von jedem benannt werden und sollte von Kindern und Erwachsenen, die auch gleichzeitig Vorbild sind, akzeptiert, respektiert und toleriert werden.

Für Kinder ist es eine zentrale Entwicklungsaufgabe zu lernen, Gefühle wahrzunehmen und zu benennen, mit Herausforderungen und Enttäuschungen umzugehen, sich eigener Grenzen und der Rechte der anderen bewusst zu sein und diese zu beachten.

In unserer Kita sehen wir eine Grenze beim Küssen, d.h. wir Fachkräfte küssen die Kinder nicht, und Kinder untereinander küssen sich nicht auf den Mund. Wir kommunizieren auch, dass wir nicht geküsst werden wollen, da das Küssen für uns zur Privatspähre und somit in die Familie gehört.

* 1 -

Küsse auf die Hand, die Wange oder den Arm sind unter den Kindern erlaubt, wenn beide damit einverstanden sind. Erleben wir Grenzüberschreitungen werden diese benannt und unterbunden.

Unser Ziel ist es, Kinder zu stärken und daran mitzuwirken, dass ihr Recht auf eine gewaltfreie Kindheit Realität wird.

1. **Sprache und Wortwahl:**

Die MitarbeiterInnen sprechen freundlich und wohlwollend mit den Kindern.

Alle MitarbeiterInnen verwenden eine angemessene, situationsbedingte und kindgerechte Sprache.

MitarbeiterInnen und Kinder kommunizieren in unserer Kita ohne Schimpfwörter und Kraftausdrücke.

1. **Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken:**

Wir MitarbeiterInnen verzichten bei unserer Arbeit mit den Kindern grundsätzlich auf Medien, die gewaltverherrlichend und/oder sexistisch sind.

Soziale Netzwerke werden für unsere pädagogische Arbeit nicht genutzt.

Wenn wir beobachten, dass Kinder durch Medien mit Gewalt konfrontiert werden, gehen wir erklärend darauf ein.

In unserer Kita werden die Kinder ausschließlich mit der Kita eigenen Fotokamera fotografiert. Private Geräte der MitarbeiterInnen, wie z.B. Handys oder eigene Kameras, sind in unserer Kita nicht zum Fotografieren der Kinder erlaubt. Fotos der Kinder werden intern, z.B. bei Aushängen innerhalb der Einrichtung, nur unter der Voraussetzung veröffentlicht, wenn uns MitarbeiterInnen das schriftliche Einverständnis der Eltern, das im Betreuungsvertrag enthalten ist, vorliegt.

Für Fotos von besonderen Veranstaltungen, wie z.B. Nikolausbesuch, Karnevalsfeier oder Abschlussfeier der Vorschulkinder, lassen wir MitarbeiterInnen uns eine explizite Fotoeinwilligung von den Eltern für die jeweilige Veranstaltung geben.

1. **Angemessenheit von Körperkontakten:**

Wir nehmen nur Körperkontakt zu den Kindern auf, wenn MitarbeiterInnen und Kinder es wollen. Körperkontakte werden grundsätzlich nicht aufgedrängt, es sei denn, ein Kind oder ein Erwachsener ist in Gefahr.

Ein Handschlag oder eine kurze Berührung am Arm sind für uns individuelle körpernahe Formen der Begrüßung und/oder der Verabschiedung der Kinder.

Nach Absprache mit den Eltern/Sorgeberechtigten übernehmen wir ein Kind auch, wenn es sich in dem Moment nicht von seinen Eltern lösen kann, z.B. indem wir es auf den Arm nehmen. Wir sagen den Eltern, dass wir uns telefonisch bei ihnen melden, wenn sich das Kind nicht beruhigt oder bieten an, dass auch sie gern anrufen dürfen, um sich zu erkundigen, wie es ihrem Kind geht.

* 2 -
1. **Achtung der Intimsphäre:**

Wir wenden das „Sechs-Augen-Prinzip“ beim Wickeln und bei der Begleitung des Toilettengangs der Kinder grundsätzlich an. Dabei ist entweder die Tür zum Waschraum oder der Sichtschutz des Waschraumfensters offen. Wir MitarbeiterInnen achten stets darauf, dass die Intimsphäre der Kinder gewahrt bleibt.

Wenn eben möglich berücksichtigen wir den Wunsch der Kinder nach einer bestimmten Bezugsperson.

Wir gestalten die Wickelsituation für die Kinder in einer angenehmen Atmosphäre und begleiten sie dabei auf sprachliche Art und Weise.

Wir unterstützen unsere Kinder beim Toilettengang, wenn diese es brauchen und/oder wünschen.

1. **Zulässigkeit von Geschenken:**

Unsere MitarbeiterInnen machen einzelnen Kindergartenkindern keine Privatgeschenke. Geschenke, die die Kinder in unserem Kindergarten erhalten, z.B. zum Geburtstag oder zur Verabschiedung, werden im Gesamtteam abgesprochen und jedem Kind überreicht. Diese können in den Gruppen unterschiedlich sein.

Wir MitarbeiterInnen dürfen von Kindern und/oder Eltern Geschenke mit einem maximalen Wert von 25 € nur unter der Voraussetzung annehmen, dass durch diese keine Bevorteilung einzelner Kinder von den Eltern erwartet wird. Sobald wir das Gefühl haben, dass Eltern für ihr Geschenk eine solche Gegenleistung erwarten, lehnen wir ein Geschenk konsequent ab.

1. **Schlafen in unserem Kindergarten:**

Für unsere Kindergartenkinder ist im Tagesablauf keine konkrete Schlafzeit eingeplant. Die MitarbeiterInnen der Ganztagsgruppen führen nach dem Mittagessen eine Ruhephase durch, wenn sie merken, dass die Kinder diese brauchen bzw. konkret einfordern. Dafür wird der Raum manchmal etwas abgedunkelt, im Hintergrund läuft leise Musik oder ein Hörspiel, und die größeren Kinder verhalten sich bewusst leise bei ihrem Spiel. Dabei kommt es vor, dass einzelne Kinder im Gruppenraum einschlafen. Um diesem Grundbedürfnis nachzugehen, lassen wir diese Kinder eine halbe bis dreiviertel Stunde schlafen, weil wir wissen, dass sie den Schlaf aktuell brauchen. Die Kinder schlafen entweder, bis sie von allein wieder aufwachen, von uns geweckt oder von ihren Eltern abgeholt werden. Wir informieren die Eltern im Anschluss, wenn ihr Kind bei uns geschlafen hat.

1. **Rollenspiele / Doktorspiele:**

Der Spielbereich in unseren Gruppenräumen, der für Rollenspiele der Kinder genutzt wird, wird von uns ErzieherInnen immer mal wieder verändert. Mal ist dort eine Puppenwohnung, mal eine Schule und mal eine Arztpraxis.

 In der Arztpraxis finden die Kinder einen Arztkoffer, Verbandszeug und eine

 Liege, um dort das nachspielen zu können, was sie bereits selbst beim Arzt

 erlebt haben.

* 3 -

Doktorspiele sind unter den Kindern grundsätzlich in unserem Kindergarten erlaubt und auch gewollt. Es gibt allerdings klare Regeln, die wir den Kindern vermitteln und auch sehr genau darauf achten, dass diese von den Kindern eingehalten werden:

Wenn Kinder sich gegenseitig untersuchen wollen (Doktorspiele), achten wir darauf, dass der Altersunterschied zwischen den Kindern nicht mehr als zwei Jahre beträgt und die Unterhose der Kinder grundsätzlich angezogen bleibt. Und es werden definitiv keine Dinge in jegliche Körperöffnungen der Kinder gesteckt.

Grundsätzlich bestärken wir die uns anvertrauten Kinder, bei Rollen- und Doktorspielen „nein“ zusagen, wenn sie etwas nicht möchten, eigene Grenzen wahrzunehmen und diese zum Ausdruck zu bringen.

1. **Außenbereich der Kita / Wasserspiele im Außenbereich:**

Unser Außenbereich ist zwar rundherum einsehbar, aber komplett durch einen Zaun verschlossen. Dadurch verhindern wir, dass Kinder unseren Außenspielbereich verlassen können und dass kein Fremder während des Kitabetriebes unbeobachtet unser Außengelände betreten kann.

Unsere Kinder sind täglich bei fast jedem Wetter mit der ganzen Gruppe und ihren ErzieherInnen für mindestens eine Spielphase auf dem Außenspielgelände. Dabei werden sie von den ErzieherInnen begleitet und beobachtet, damit diese direkt einschreiten können, wenn die Situation es erfordert.

An heißen Tagen im Sommer bieten wir den Kindern Wasserspiele, z.B. Rasensprenger, auf dem Außengelände an. Auch hier haben wir konkrete Regeln, um den Kinderschutz zu gewähren: Die Kinder müssen von den Eltern eingecremt werden und sollen Badekleidung mitbringen. Wenn ein Kind diese vergessen hat, darf es im T-shirt und Unterhose unter den Sprenger, aber niemals unbekleidet.

1. **Essen und Trinken:**

Unsere Kinder bringen ihr Frühstück von zuhause mit. Dieses essen sie während des Freispiels. Beobachten die ErzieherInnen, dass ein Kind nicht essen möchte, wird es von ihr/ihm wohlwollend motiviert, zumindest ein wenig von seinem Frühstück zu essen**.** Ein Kind wird aber definitiv nicht von uns zum Essen gezwungen.

Wasser steht den Kindern während des ganzen Tages zur freien Verfügung.

Mit dem Mittagessen verfahren wir genauso wie mit dem Frühstück. Kinder, die nicht essen wollen, werden wohlwollend von uns motiviert, zumindest ein wenig zu essen, aber nicht zum Essen gezwungen.

Wenn Kinder beim Frühstück und/oder Mittagessen schlecht oder gar nicht gegessen haben, geben wir den Eltern beim Abholen des Kindes eine Rückmeldung.

Datum und Unterschrift der Mitarbeiterin / des Mitarbeiters

|  |  |
| --- | --- |
| Letztes Bearbeitungsdatum:  | Freigabe durch den Träger (Einrichtungsbezogener arbeitsfeldspezifischer Verhaltenskodex) Am: Unterschrift: |

* 5 -